Maurice Pinay

Verschwörung gegen die Kirche



Madrid 1969

Vorworte und Inhaltsverzeichnis

Maurice Pinay

Verschwörung gegen die Kirche

Als Bild-PDF:
https://ia601904.us.archive.org/5/items/MauricePinayVerschwoerungGegenDieKirche1969/Maurice_Pinay_Verschwoerung_gegen_die_Kirche_1969_pdf_mit_text.pdf

Zu beziehen bei Verlag Anton A. Schmid, Durach

www,verlag-anton-schmid.de

Inhaltsverzeichnis

Vorworte ab Seite 9

Teil 1

Die geheime Triebkraft des Kommunismus

Der Kommunismus als Zerstörer Seite xxx

Die Schöpfer des Systems Seite xxx

Der Kopf des Kommunismus Seite xxx

Die Finanzmänner des Kommunismus Seite xxx

Jüdische Zeugen Seite xxx

2. Teil

Die hinter dem Freimaurertum verborgene Kraft

Das Freimaurertum als Feind der Kirche und des Christentums Seite xxx

Die Juden als Gründer der Freimaurerei Seite xxx

Die Juden als die Führer der Freimaurer Seite xxx

Verbrechen der Freimaurerei Seite xxx

Das Freimaurertum als Verbreiter der Jakobinischen Revolutionen Seite xxx

3. Teil
Die Synagoge des Satans

Jüdisches Machtstreben Seite xxx

Mehr über die jüdische Religion Seite xxx

Flüche Gottes gegen die Juden Seite xxx

Von Gott angeordnete Blutbäder unter den Juden als Züchtigung. Bibel Seite xxx

Antisemitismus und Christentum Seite xxx

Christus, unser Herr, das Symbol des Antisemitismus, wie die Juden behaupten.

Das gottesmörderische Volk Seite xxx

Die Apostel verurteilen die Juden wegen des Mordes an Christus Seite xxx

Kampfmoral und nicht tödlicher Defaitismus Seite xxx

Die Juden töten die Christen und verfolgen die Apostel Seite xxx

Die römischen Verfolgungen wurden durch die Juden hervorgerufen Seite xxx

4. Teil
Die „fünfte jüdische Kolonne“ im Klerus

Der die Christenheit erwürgende Polyp — Seite xxx

Die Entstehung der „fünften jüdischen Kolonne“ — Seite xxx

Die „fünfte jüdische Kolonne“ in Tätigkeit — Seite xxx

Das Judentum, der Vater der Gnostiker — Seite xxx

Der Jude Arius und seine Häresie — Seite xxx

Die Juden als Verbündete des Julianus Apostata — Seite xxx

Der heilige Johannes Chrisostomus und der heilige Ambrosius verdammen die Juden — Seite xxx

Der heilige Cyrillus von Alexandria besiegt Nestor und vertreibt die Juden — Seite xxx

Die Völkerwanderung, ein Triumph des arianischen Juden — Seite xxx

Katholischer Sieg — Seite xxx

Das dritte Toledanische Konzil entfernt die Juden aus den öffentlichen Ämtern — Seite xxxx

Das vierte Toledanische Konzil erklärt die, die Juden unterstützenden Bischöfe und Geistlichen für gotteslästerlich und exkommuniziert — Seite xxx

Verurteilung der Könige und katholischen Priester, die in ihrem Kampf gegen das heimliche Judentum nachlässig sind — Seite xxx

Die Kirche bekämpft das heimliche Judentum. Exkommunikation der nachlässigen Bischöfe Seite xxx

Das 16. Konzil von Toledo hält die Zerstörung der „fünften jüdischen Kolonne“ für notwendig Seite xxx

Das 17. Konzil von Toledo bestraft die jüdischen Verschwörungen mit Sklaverei Seite xxx

Christlich-jüdische Versöhnung, Vorspiel zum Zusammenbruch Seite xxx

Die Juden verraten ihre treuesten Freunde Seite xxx

Die kirchlichen Konzilien bekämpfen das Judentum Seite xxx

Das 2. Oekumenische Konzil von Nicäa und die heimlichen Juden Seite xxx

Ein Versuch, das heilige Römisch-Germanische Reich unter jüdische Herrschaft zu bringen Seite xxx

Das Konzil von Meaux bekämpft öffentliche und heimliche Juden Seite xxx

Judenterror in Kastilien im 14. Jahrhundert Seite xxx

Die Juden verraten ihre grosszügigsten Besitzer Seite xxx

Jüdische Infiltration in dem Klerus Seite xxx

Ein jüdischer Kardinal wird Papst Seite xxx

Der heilige Bernhard und der heilige Norbert befreien die Kirche aus den Klauen des Judentums Seite xxx

Eine jüdisch-republikanische Revolution im 12. Jahrhundert Seite xxx

Das heimliche Judentum und die Ketzereien des Mittelalters Die Albigenser Seite xxx

Die Juden als gefährlichste Feinde der Kirche. Die Waldenser Seite xxx

Der grosse Papst Gregor VII. (Hildebrand) vernichtet eine jüdische Theokratie in Norditalien Seite xxx

Die jüdische „fünfte Kolonne“ in der russisch-orthodoxen Kirche Seite xxx

Die Juden verbreiten den Satanskult Seite xxx

Die christlichen Staaten bauen ihre Verteidigung gegen die grosse jüdische Revolution des Mittelalters auf Seite xxx

Ein Erzbischof und sieben Bischöfe werden der Luziferverehrung beschuldigt Seite xxx

Das 3. Lateran Konzil bannt die Bischöfe und Geistlichen, die die Ketzereien unterstützen oder sich ihnen nicht energisch widersetzen und setzt sie ab Seite xxx

Der grosse Papst Innozenz III. und das berühmte 4. Lateran Konzil erklären für gut und verpflichtend, was die Juden Rassenhass und Antisemitismus nennen Seite xxx

Mönche, Nonnen und Prälaten heimliche Juden Seite xxx

Anschlag auf die Unabhängigkeit und Freiheit der Völker Seite xxx

Jüdisch-freimaurerische Infiltration in den Jesuitenorden Seite xxx

Verschwörung gegen die Geschichte und die Riten Seite xxx

Irrtümer der Nazis und Imperialisten Seite xxx

Päpste, Kirchenväter und Heilige bekämpfen und verurteilen die Juden Seite xxx

Jüdisch-christliche Bruderschaften, Freimaurerlogen neuer Prägung? Seite xxx

Freundschaftliche christlich-jüdische Annäherung Seite xxx

Die Quintessenz der jüdischen Revolutionen.
Jahrhundertealte Angriffe auf die Überlieferung der Kirche Seite xxx

Vorwort des Verlags

Hinter dem Pseudonym «Maurice Pinay» verbargen sich, wie wir inzwischen wissen, in den Jahren 1961/1962, also am Vorabend des II. Vatikanischen Konzils, mehrere klarsichtige römisch-katholische Kirchenfürsten sowie als Hauptverfasser bzw. «Endredaktor» der gelehrte mexikanische Jesuitenpater Joaquín Sáenz y Arriaga (+ 1976).

Die vorliegende Neuausgabe der offiziellen deutschen Fassung des «Pinay» versteht sich als kirchengeschichtliche Dokumentation im strengsten Sinne. Um diesem Anspruch wirklich hundertprozentig zu genügen, wird der Originaltext mit all seinen durch die besonderen Umstände seiner Entstehung bedingten sprachlichen Mängeln absolut unverändert wiedergegeben.

Es bedarf kaum einer gesonderten Erwähnung, daß der Verlag sich nicht notwendigerweise mit allen Formulierungen, Behauptungen und Meinungen des hier dokumentierten Textes identifiziert. Das gilt insbesondere für die häufig wiederkehrende, sicherlich zu pauschale Wendung «die Juden», wobei jedoch zu beachten ist, daß «Pinay» damit ganz zweifellos kein Volk und keine «Rasse», sondern immer nur die Gesamtheit der bewußten Anhänger und Verfechter der radikal antichristlichen Ideologie bzw. Religion des

Talmudismus bezeichnen will.

Dokumentiert wird mit dieser Neuausgabe nach 45 Jahren, was ausnahmslos alle Väter des II. Vatikanums wissen konnten, ja hätten wissen müssen, als sie nichtsdestoweniger in ihrer übergroßen Mehrheit, ja sogar letztlich in ihrer Gesamtheit der jüdisch-freimaurerischen Subversion Tür und Tor sperrangelweit öffneten – mit dem bekannten Resultat!

Dokumentiert wird aber nicht nur die erdrückende Schuld der Konzilsväter, nein, dokumentiert wird – indirekt und dennoch frappierend – zugleich, daß die Verschwörung gegen Christus und Seine Kirche keine «Theorie», sondem vielmehr greifbare Tatsache ist. Denn alles (und sogar noch mehr und noch Schlimmeres!), was «Pinay» am Vorabend «des Konzils» für die Zukunft der Kirche so weit- und hellsichtig befürchtete, hat sich seither bewahrheitet, vielfach sogar wortwörtlich und buchstäblich. Wir lassen hier noch folgen, das in der deutschen Ausgabe logischerweise nicht enthaltene, aber hochinteressante:

Vorwort zur spanischsprachigen Ausgabe des «Pinay» von 1964

Es kann ohne Furcht vor Übertreibung gesagt werden, daß kein Buch in unserem Jahrhundert Gegenstand so vieler Kommentare in der Weltpresse gewesen ist; boshaft abfällig waren diejenigen der kommunistischen Zeitungen und der von Freimaurern oder Juden kontrollierten; und extrem wohlwollend waren die Kommentare einiger katholischer Zeitungen, die von jenen dunklen Mächten unabhängig sind und obendrein den Mut und die Möglichkeit hatten, ihren Standpunkt frei zu äußem. Selbst ein Jahr nach der Verteilung der ersten italienischen Auflage auf dem Vatikanischen Konzil ist die Presse verschiedener Länder in der Welt immer noch mit diesem außerordentlichen Buch beschäftigt – etwas wirklich Ungewöhnliches im publizistischen Bereich. Um den Leser über die Bedeutung dieses Werks zu unterrichten, zitieren wir hier einige interessante Passagen (aus dem), was der römische Korrespondent der katholischen Zeitung Agora in Lissabon *(Ausgabe vom 1. März 1963, Seite 7)* seinen Lesern mitteilt:

> „Wir beziehen uns im folgenden auf eine Veröffentlichung, die vor einiger Zeit in Rom herauskam. Zusätzlich zu anderen Informationen konn-

ten wir uns ein Exemplar dieses Buchs verschaffen, das innerhalb von zwei Monaten eine bibliographische Rarität wurde... Das Buch wurde in einem römischen Verlagshaus gedruckt, aber als die derzeitig Regierenden in Italien, die den Marxismus begünstigenden Christdemokraten, von seiner Veröffentlichung Notiz nahmen, waren die Exemplare des 617 Seiten dicken Bands schon unter den Vätern des Ökumenischen Konzils verteilt worden. Das alarmierte sowohl die vatikanische Regierung als auch die diplomatische Welt und die Parteien der Linken. Mehrere Tage lang wurde das Druckhaus von den höchsten Polizeibehörden durchsucht, die nur die Erklärung erhielten, der Druck des Buches sei in Auftrag gegeben worden und die Kosten der Auflage seien vollständig bezahlt worden. Die linksgerichtete Presse attackierte es wild...

Die außergewöhnliche Bedeutung des Buches liegt hauptsächlich in einem grundsätzlichen Punkt, nämlich darin, ob das Buch einen oder mehrere Verfasser hat. Jede Person mit auch bloß ein wenig Bildung kann erraten, daß die Zusammenstellung von Klerikern besorgt worden ist. Naturgemäß sind diesbezüglich die unterschiedlichsten Versionen aufgetaucht. Da sind jene, die

behaupten, sie (die Verfasser) seien italienische Prälaten in Zusammenarbeit mit Elementen des englischen Katholizismus; andere sprechen von einer Gruppe von Priestem einschließlich einiger Bischöfe aus einem nichtidentifiierten Land Südamerikas...

Diese Arbeit ist wegen der enormen Wichtigkeit ihrer skrupulösen, gelehrten und peinlich detaillierten Dokumentation nicht einfach ein weiteres jener Produkte von Antisemitismus, die auf den 'Protokollen der Weisen von Zion' fußen (welche in dem Buch überhaupt nicht benutzt werden). Kurzum, auf den Seiten, in den Argumenten und im Stil des Buches offenbart sich die Anwesenheit katholischer Geistlicher im Kampf gegen die immerwährende Häresie, die allezeit bestrebt war, die religiösen, ethischen und geschichtlichen Grundlagen des Katholizismus zu untergraben, wozu sie der Reihe nach Simon den Magier, Arius, Nestorius, die Albigenser und, heutigentags, die Linken auf dem Ökumenischen Konzil einspannte."

– So weit die Zitate aus dem interessanten Kommentar der katholischen portugiesischen Zeitung Agora zu Verschwörung gegen die Kirche.

Desungeachtet ist die in Rom wie auch in der Weltpresse vorherrschende Version, daß das sensationelle Buch von niemandem geringeren als herausragenden Elementen der römischen Kurie vorbereitet worden sei, die bekanntlich die oberste Regierung der Kirche, das Hilfsorgan Seiner Heiligkeit, des Papstes in den höchsten Funktionen darstellt. Es wird wiederholt behauptet, das Werk Verschwörung gegen die Kirche sei eine der größten Anstrengungen der römischen Kurie, jene Reformen zunichtezumachen, die der linke Flügel des katholischen Klerus herbeizuführen versucht, Reformen, die im Falle ihrer Umsetzung die Fundamente, auf denen die Heilige Kirche aufruht, vollständig umstürzen würden. Es gibt Zeitungen, die sogar noch deutlicher geworden sind und behaupten, es sei das sogenannte "Kardinals-Syndikat" gewesen, welches das Buch vorbereitet habe.

Dazu muß man wissen, daß die Freimaurer, die Kommunisten und ihre Komplizen den Namen "Kardinals-Syndikat" jener heldenhaften Gruppe von Kardinälen der römischen Kurie gegeben haben, die auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil darum kämpfen, eine Gruppe von Klerikern – welche auf seltsame Weise im Dienst der Maurerei und des Kommunismus angetroffen wird – daran zu hindern, der heiligen Synode eine ganze Reihe umstürzlerischer oder

häretischer Thesen aufzunötigen, die dazu gedacht sind, die Kirche zu zerstören. Eine solche Zerstörung wird niemals vollständig gelingen, weil ja geschrieben steht: "die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen", wiewohl die Apokalypse des heiligen Johannes auch prophezeit, daß derartige höllische Mächte große zeitliche Triumphe erringen werden, ehe sie besiegt und vernichtet werden.

Um dieses Vorwort nicht in die Länge zu ziehen, werden wir im folgenden lediglich wiedergeben, was eine bedeutende lateinamerikanische Zeitung bezüglich freimaurerischer und kommunistischer Tendenzen zu sagen hat. Wir meinen die Wochenzeitung Tiempo, veröffentlicht in Mexiko-Stadt von Martin Luiz Guzman, einem hervorragenden Oberen der Freimaurerei, der unter Bezugnahme auf die als progressiv bezeichneten Bischöfe sagt:

> „Die Rebellion der Bischöfe wurde von Ottaviani und anderen Kardinälen des 'Syndikats' als der Anfang der Häresie betrachtet. Selbst die Möglichkeit, daß das Konzil den Papst absetzen werde, falls es ihn als einen Häretiker ansähe, wurde in L'Osservatore Romano erwähnt. Das 'Syndikat' (der Kardinäle) brachte dann, im Oktober 1962, eine Schmähschrift unter dem

> Titel Verschwörung gegen die Kirche heraus, die das Pseudonym 'Maurice Pinay' trug." *(Nummer 1119, Jahrgang XIII, Seite 60, 14. Oktober 1963)*.

Soweit der Kommentar der obenerwähnten Zeitung.

Was dem Buch endgültigen, nachprüfbaren Wert verleiht, ist, daß es eine großartige und imponierende Zusammenstellung von Dokumenten und Quellen von unleugbarer Wichtigkeit und Authentizität vorlegt, die ohne jeden Raum für Zweifel das Bestehen einer großen Verschwörung nachweist, welche die traditionellen Feinde der Kirche gegen die heilige katholische Kirche und gegen die freie Welt ausgeheckt haben. Diese Feinde versuchen, den Katholizismus in ein blindes Werkzeug im Dienst des Kommunismus, der Freimaurerei und des Judaismus zu verwandeln, um damit die freie Menschheit zu schwächen und ihren Zusammenbruch zu erleichtern, und mit diesem Zusammenbruch den endgültigen Sieg des gottlosen Kommunismus. Die nützlichsten Werkzeuge in dieser Verschwörung... sind jene katholischen Kirchenmänner, die, Verrat an der heiligen Kirche übend, ihre ergebensten Verteidiger zu vernichten suchen, während sie gleichzeitig Kommunisten, Freimaurer und Juden bei ihren subversiven Machenschaften auf jede mögliche Weise unterstützen.

In dieser Ausgabe bemühen wir uns, nicht bloß die Katholiken, sondern auch sämtliche Antikommunisten Venezuelas und Lateinamerikas zu alarmieren, damit sie die großen Gefahren erkennen möchten, die gegenwärtig nicht nur die katholische Kirche, sondern das Christentum und die freie Welt überhaupt bedrohen, und damit sie also dieser verdienten Gruppe von Kardinälen, Erzbischöfen und Bischöfen ihre ganze Unterstützung anbieten möchten, die jetzt auf dem vatikanischen Konzil und in ihren jeweiligen Ländern gegen die äußeren und inneren Feinde der heiligen Kirche und der freien Welt kämpfen, jene Feinde, die mit satanischer Hartnäckigkeit versuchen, die heiligsten Überlieferungen des Katholizismus zu vernichten und uns und unsere Kinder in schrecklicher kommunistischer Sklaverei zu unterdrücken.

Der Herausgeber, Caracas, Venezuela,
15. Dezember 1963.

WICHTIGER HINWEIS FÜR DEN LESER

VERSCHWOERUNG GEGEN DIE KIRCHE

Einführung zur italienischen Ausgabe

Gegen die Kirche ist die schändlichste Verschwörung im Gange. Ihre Feinde sind dabei, die geheiligsten Traditionen zu zerstören und so gewagte und böswillige Reformen einzuführen, wie die von Kalvin, Zwingli und anderen grossen Irrlehrern es gewesen sind. Sie legen einen erheuchelten Eifer an den Tag, die Kirche zu modernisieren und sie auf den Stand der Jetztzeit zu bringen; aber in Wirklichkeit hegen sie die verborgene Absicht, dem Kommunismus Tür und Tor zu öffnen, den Zusammenbruch der freien Welt zu beschleunigen und die fürdere Zerstörung des Christentums vorzubereiten.

All dies Unfassbare möchte man auf dem kommenden Vatikankonzil in die Tat umsetzen. Wir haben Beweise dafür, dass alles im geheimen Einvernehmen mit den hohen Mächten des Kommunismus, der Weltfreimaurerei und der sie lenkenden geheimen Macht geplant wird.

Man beabsichtigt zunächst Vorsichtig zu sondieren und mit den Reformen zu beginnen, die geringeren Widerstand bei den Verteidigern der Heiligen Kirche aus-

lösen, um dann nach und nach den Umfang so zu erweitern, wie es der Widerstand jener zulässt.

Man bestätigt ausserdem noch etwas unglaublicheres für diejenigen, die nicht eingeweiht sind, dass nämlich die antichristlichen Kräfte in den Reihen der kirchlichen Würdenträger über eine wahre «fünfte Kolonie» von Agenten verfügen, die bedingungslose Werkzeuge des Kommunismus und der ihn lenkenden geheimen Macht sind. Denn man tut kund, dass jene Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe, die eine Art von Progressistenflügel innerhalb des Konzils bilden, versuchen werden, die schändlichen Reformen zum Durchbruch zu bringen, wobei man die Gutgläubigkeit und den Fortschrittseifer vieler frommer Konzilsväter überrumpeln will.

Es wird versichert, dass der sich bei Beginn der Synode bildende Fortschrittlerblock auf die Unterstützung des Vatikans rechnen darf, in dem, wie man sagt, jene antichristlichen Kräft Einfluss besitzen. Dies erscheint uns unglaubwürdig und tönt mehr nach prahlerischer Grosstuerei der Feinde der Kirche als nach nüchterner Wirklichkeit. Wir erwähnen es jedoch, damit man sieht, wie weit sich die Feinde der Katholizität und der freien Welt vorwagen möchten.

Abgesehen von den gefährlichen Reformen an der

Lehre der Kirche und ihrer traditionellen Politik, die in offenem Widerspruch stehen zu dem, was von den voraufgegangenen Päpsten und Oekumenischen Konzilen gebilligt wurde, möchte man die von Seiner Heiligkeit Papst Pius XII. gegen die Kommunisten und ihre Steigbügelhalter geschleuderte Exkommunikationsbulle für nichtig erklären. Auf diese Weise erstrebt man, ein friedliches Zusammenleben mit den Kommunisten herzustellen, das einerseits dem Ansehen der Heiligen Kirche in den Augen der Christen, die gegen den materialistischen und atheistischen Kommunismus kämpfen, abträglich wäre und andererseits die Moral dieser Kämpfer schwächen, ihre Niederlage beschleunigen und die Auflsung in den eigenen Reihen zur Folge haben würde, um dergestalt den weltweiten Triumph des roten Totalitarismus sicherzustellen.

Man ist darauf bedacht, auf keinen Fall die Protestanten und Orthodoxen, die heldenhaft gegen den Kommunismus kämpfen, als Beobachter zu laden, vielmehr nur jene Kirchen und Kirchenräte, die unter dem Einfluss der Freimaurerei, dem Kommunismus und der sie lenkenden geheimen Macht stehen. Auf diese Weise könnten die im geistlichen Gewand steckenden Freimaurer und Kommunisten, die in solchen Kirchen die Führungsstellen usurpiert haben, verkleidet und auf elegante Art, aber auch sehr wirkungsvoll, mit ihren in

den katholischen Klerus eingeschleusten Komplizen zusammenarbeiten.

Der Kreml hat seinerseits schon beschlossen, den entschieden antikommunistischen Prälaten den Pass zu verweigern, und nur ihren bedingungslosen Agenten oder denen, die, ohne es zu sein, sich aus Furcht vor roten Repressalien gebeugt haben, die Ausreise aus den Satellitenstaaten zu gestatten.

So wird die Kirche des Schweigens auf dem II. Vatikankonzil derer ermangeln, die sie am besten verteidigen und die Heilige Synode über das, was in der kommunistischen Welt vor sich geht, aufklären könnten. Dies wird denen, die es lesen, ohne Zweifel unglaubhaft erscheinen; aber die Geschehnisse auf dem Heiligen Oekumenischen Konzil werden ihnen die Augen öffnen und sie davon überzeugen, dass wir die Wahrheit sagen. Denn es ist dort, wo der Feind eine entscheidende Karte zum Stich bringen möchte, wobei er, wie versichert wird, bedingungslose Helfershelfer unter den höchsten kirchlichen Würdenträgern auf seiner Seite hat.

Ein weiterer unheilvoller Plan, den man im Feuer hat, ist der, dass die Kirche sich selbst widersprechen soll, um somit ihr Ansehen bei den Gläubigen einzubüssen; denn später wird man

verkünden, dass eine Einrichtung, die sich selbst widerspricht, nicht göttlich sein kann. Mit dieser Beweisführung möchten sie die Kirchen verwaisen und erreichen, dass die Gläubigen ihr Vertrauen in die Geistlichkeit verlieren und sie im Stich lassen.

Man beabsichtigt, die Kirche erklären zu lassen, dass das, was sie jahrhundertelang als schlecht hingestellt hat, nunmehr gut ist. Unter solchen zu diesem Zweck eingefädelten Manövern sticht eines wegen seiner Bedeutung besonders hervor, und zwar bezieht es sich auf **die Haltung der Heiligen Kirche hinsichtlich der verdammten Juden**, wie Sankt Augustinus sie nennt; und dies sowohl betreffs derer, die Christus ans Kreuz schlugen, als auch ihrer Nachfahren, die beide Erzfeinde des Christentums sind. Die einhellige Lehre der grossen Kirchenväter, jene „unanimis consensus Patrum", die die Kirche als Quelle des Glaubens betrachtet, verdammte die ungläubigen Juden und erklärte den Kampf gegen sie als gut und notwendig. An diesem Kampf nahmen zum Beispiel in hervorragender Weise, wie wir anhand von unwiderlegbaren Beweisen aufführen werden, die nachfolgenden Heiligen teil: Sankt Ambrosius, Bischof von Mailand; Sankt Hieronymus, Sankt Augustinus, Bischof von Hippo; Sankt Johannes Chrisostomus, Sankt Athanasius, Sankt Gregorius von Nazianzus, Sankt Basilius, Sankt Cyril-

lus von Alexandria, Sankt Isidorus von Sevilla, Sankt Bernhard und selbst Tertulianus sowie Origenes, die beiden letzten während der Zeit ihrer unbestreitbaren Orthodoxie.

Ausserdem kämpfte die Kirche neunzehn Jahrhunderte hindurch energisch gegen die Juden, wie wir ebenfalls anhand von glaubwürdigen Dokumenten nachweisen werden, und unter denen sich die folgenden befinden: päpstliche Bullen, Protokolle der Oekumenischen und Provinzkonzile wie das hochberühmte Vierte Laterankonzil und viele andere, die Lehren des heiligen Thomas von Aquin, Duns Scotus und der bedeutendsten Doktoren der Kirche. Weiter werden wir jüdische Quellen von unanfechtbarer Authentizität anführen wie die Offiziellen Enzyklopädien des Judentums, die Werke berühmter Rabbiner sowie der bekanntesten jüdischen Geschichts-Schreiber.

Die jüdischen, freimaurerischen und kommunistischen Verschwörer haben nun also vor, auf dem kommenden Konzil unter Ausnutzung, wie sie sagen, der Unkenntnis der meisten Geistlichen über die wahre Geschichte der Kirche einen Ueberraschungscoup zu landen, indem sie auf dem zusammentretenden Heiligen Oekumenischen Konzil dafür eintreten, **dass der Antisemitismus verdammt werde sowie jeglicher**

Kampf gegen die Juden, die, wie wir darlegen werden, die Drahtzieher der Freimaurerei und des internationalen Kommunismus sind. Sie möchten, dass die ruchlosen Juden, die die Kirche neunzehnhundert Jahre lang als böse angesehen hat, als gut und gottgeliebt erklärt werden. Hierdurch würde man dem „unanimus consensus Patrum“› widersprechen, der genau das Gegenteil festlegte, sowie auch dem, was durch verschiedene päpstliche Bullen und Kanons der Oekumenischen wie Provinzkonzile seinen Niederschlag fand.

Da die Juden und ihre Helfershelfer innerhalb des katholischen Klerus jeglichen Kampf gegen die Bosheiten der ersteren sowie die gegen Christus, Unseren Herrn, gerichteten Verschwörungen als Antisemitismus anprangern, werden wir in diesem Buch ebenfalls aufzeigen, dass Christus selbst, die Evangelien und die katholische Kirche zu den Quellen des Antisemitismus zählen, da sie hartnäckig fast zwei Jahrtausende hindurch gegen die ihren Messias Leugnenden zu Feld zogen.

Man möchte mit der Verdammung des Antisemitismus, der zuweilen antisemitischer Rassismus genannt wird, erreichen, dass sich Seine Heiligkeit der Papst und das versammelte Konzil bei der Verdammung des

Antisemitismus des katastrophalen Vorgangs innewerden, dass sich die Kirche selbst widerspricht, und daher, ohne sich weiter darüber Rechenschaft abzulegen, stillschweigend auch Christus, Unseren Herrn, selbst verdammen sowie die heiligen Evangelien, die Kirchenväter und die meisten Päpste, unter ihnen Gregor VII. (Hildebrand), Innozenz II, Innozerız III., Pius V., und Leo XIII., die wie wir in diesem Buch zeigen werden, erbittert gegen die Juden und die «Synagoge des Satans» gekämpft haben.

Mit solcher Verdammung würde es gelingen, gleichzeitig zahlreiche Kirchenkonzile auf die Anklagebank zu setzen, unter ihnen die Oekumenischen Konzile von Nizäa und das Zweite, Dritte und Vierte Laterankonzil, deren Kanons wir in diesem Buch einer eingehenden Untersuchung unterziehen werden, welche heftig gegen die Hebräer zu Felde zogen. **Mit einem Satz gesagt, die unheilvollen Verschwörer haben im Sinne, dass die Heilige Kirche, indem sie den Antisemitismus verdammt, sich selbst verdamme, wobei man sich die verheerenden Folgen gut ausmalen kann.**

Schon auf dem letzten Vatikankonzil versuchte man, wenn auch in versteckter Form, den Kurs in der überlieferten Lehre der Kirche zu wechseln, als es

mittels eines Ueberrumpelungsmanövers und anhaltenden Drucks gelang, zahlreiche Konzilsväter zur Unterzeichnung «eines Postulats zugunsten der Juden» zu bewegen. Den apostolischen Eifer der frommen Prälaten missbrauchend, sprach man zunächst von einem Aufruf zur Bekehrung der Israeliten, was vom theologischen Gesichtspunkt aus betrachtet ein Vorhaben ohne Fehl ist; später aber spritzten sie das heimliche Gift in Form von Behauptungen, die, wie wir im Verlaufe dieser Arbeit aufzeigen werden, im offenen Widerspruch zu der Lehre stehen, welche die Heilige Kirche in dieser Hinsicht niedergelegt hat.

Aber bei dieser Gelegenheit, als die «Synagoge des Satans» sich der Billigung des Postulats seitens des Konzils versichert zu haben glaubte, verhinderte Gott, der stets seiner Kirche beisteht, dass der mystische Leib Christi sich selbst widerspräche und die Verschwörungen seiner tausendjährigen Feinde fruchteten. Unerwartet brach der Preussisch-Französische Krieg aus. Napoleon musste schleunigst die den Pontifikalstaat schützenden Truppen abziehen, und die Armee Viktor Emanuels schickte sich an, Rom einzunehmen. Daher musste das I. Heilige Vatikankonzil schnell aufgelöst werden, und die Prälaten kehrten in ihre Diözesen zurück, ehe überhaupt eine Diskussion über das bekannte Postulat zugunsten der Juden hätte

beginnen können.

Dies war übrigens nicht das erstemal, dass die göttliche Vorsehung mittels etwas Aussergewöhnlichem ein derartiges Unheil aufhielt. Die Geschichte zeigt uns, dass sie es in unzähligen Fällen getan hat, wobei sie sich meist der Päpste und frommen Prälaten als Medium bediente; unter den letzteren zählen wir Sankt Athanasius, Sankt Cyrillus von Alexandria, Sankt Leandro, den Kardinal Aimerico und selbst solch demütige Mönche wie Sankt Bernhard oder Sankt Johannes von Capistranus. In anderen Fällen als dem vorstehend erwähnten bediente sie sich sogar ehrgeiziger Monarchen, wie das Beispiel Viktor Emanuels, des Königs von Italien, zeigt.

Als wir Mitte vergangenen Jahres in Erfahrung brachten, dass der Feind sich erneut anschickt, eine Verschwörung anzuzetteln, die dem Kommunismus Tür und Tor öffnen, den Zusammenbruch der freien Welt vorbereiten und das Ausliefern der Heiligen Kirche an die Krallen der «Synagoge des Satans» sicherstellen soll, begannen wir, ohne Zeit zu verlieren, Dokumente zu sammeln und das vorliegende Werk zu verfassen, das weniger ein Buch mit einer gewissen verfochtenen Tendenz sein will, als vielmehr eine geordnete Zusammenstellung von Konzilprotokollen, päpstlichen

Bullen und alle Art von Dokumenten und Quellen, bei denen wir diejenigen fortliessen, deren Echtheit oder Wahrhaftigkeit anzweifelbar ist, und jene auslasen, die unanfechtbare Beweiskraft besitzen.

In diesem Buch wird nicht nur die Verschwörung aufgedeckt, die der Kommunismus und die «Synagoge des Satans» gegen das II. Vatikankonzil eingegangen sind, sondern es werden auch die vorhergehenden Konspirationen, die neunzehn Jahrhunderte hindurch als Präzedenzfälle zu verzeichnen waren, einer eingehenden Beleuchtung unterzogen. **Denn was sich auf der sich nun versammelnden Heiligen Synode tun wird, ist in den vergangenen Jahrhunderten schon wiederholt geschehen.** Um das, was vorgehen wird, in vollem Umfang zu erfassen, ist es daher unerlässlich, die Präzedenzfälle wie auch das Wesen jener in den Schoss des Klerus eingeschleusten, feindlichen «fünften Kolonne» zu kennen. Diesem Zweck dient die eingehende Untersuchung des Vierten Teils, die auf einem einwandfreien Quellennachweis beruht.

Da man ausserdem im Auge hat, dass der Heilige Stuhl und das II. Vatikankonzil gewissen Ueberlieferungen der Kirche absagen möge, um dem Triumph des Kommunismus und der Freimaurerei Hilfestellung zu

leisten, legen wir den beiden ersten Teilen dieses Werkes ein minutiöses Studium zugrunde, wobei wir die seriösesten Quellen über das, was man die Quintessenz der Freimaurerei und des atheistischen Kommunismus nennen kann, anführen und das Wesen der sie lenkenden geheimen Macht untersuchen.

Wenn auch der vierte Teil dieses Buches der wichtigste ist, so machen doch die drei ersten, und hierbei vor allem der dritte, die die Heilige Kirche bedrohende Verschwörung erst in ihrem ganzen Ausmass verständlich. Diese Konspiration beschränkt sich nicht auf ihre Tätigkeit während der kommenden Universalsynode, sondern erstreckt sich vielmehr auf die gesamte Zukunft der Kirche. Denn der Feind hat schon eingerechnet, dass, wenn aus irgendwelchen Gründen auf der Heiligen Synode starke Abwehrkräfte gegen seine geplanten Reformen wachwerden und diese sein Vorhaben auf dem II. Vatikankonzil zum Scheitern bringen sollten, er zu einem späteren Zeitpunkt irgendeine Gelegenheit benutzt, um auf seinen Plan zurückzukommen, wobei er sich den starken Einfluss, den er beim Heiligen Stuhl zu haben vorgibt, zunutze zu machen wüsste. Wir sind allerdings davon überzeugt, dass trotz der Ränke des Feindes der Beistand, den Gott stets seiner Kirche schenkt, auch diesmal seine niederträchtigen Machenschaften scheitern lässt.

Es steht auch geschrieben „Die Mächte der Hölle werden nicht über sie siegen!“

Leider haben wir zur Abfassung dieses sehr dokumentierten Buches mehr als vierzehn Monate gebraucht, und es fehlen knapp zwei bis zur Eröffnung des II. Vatikankonzils. Gott wird uns helfen alle Widerstände zu beseitigen, um den Druck des Werkes entweder beim Beginn der Synode oder zumindest ehe der Feind die ersten Schäden anrichten kann, fertigzustellen. Wenn wir uns auch bewusst sind, dass der Herrgott keine Katastrophe zulassen wird, so müssen wir uns doch das vor Augen halten, was ein hervorragender Heiliger zum Ausdruck brachte; dass wir nämlich, **obwohl wir wissen, dass alles von Gott abhängt, doch so handeln sollen, als ob alles von uns abhinge.**

Und wie Sankt Bernhard in einer ähnlich schwierigen Krise wie der heutigen sagte: „Gott bitten und mit dem Knüttel reinschlagen“. Der zweite Band dieses Werkes soll Teil V und VI desselben umfassen. Mit seiner Veröffentlichung wird allerdings noch gewartet, um die vom Feind losgelassenen Erwiderungen und gewohnten Verleumdungen abzuwarten und sie auf erdrückende und schlagende Weise zu beantworten.

Rom, den 31. August 1962 Der Autor

VORWORT

ZUR OESTERREICHISCHEN AUSGABE

Auf Grund zahlreicher Bitten, die uns aus den Reihen der österreichischen und deutschen Geistlichkeit erreichten, haben wir uns entschlossen, die österreichische Ausgabe des Buches «Verschwörung gegen die Kirche» zu drucken.

Die Väter des II. Vatikanischen Konzils, denen dieses Werk gewidmet war, hatten im Verlaufe der Heiligen Synode Gelegenheit festzustellen, dass unsere warnende Stimme hinsichtlich des Bestehens eines wahren Komplotts gegen die geheiligten Traditionen der Kirche und ihre Abwehrkräfte gegenüber dem atheistischen Kommunismus durch den Ablauf des ersten Teils des Heiligen Konzils ihre volle Rechtfertigung fand. Das zeigt, dass unsere Behauptungen einer tragischen Wahrheit entsprachen.

Die Ereignisse der kommenden Monate werden unseren Lesern die Bestätigung dafür liefern, dass unsere Angaben auf einer unglaublichen aber bedauerlichen Wirklichkeit beruhen. Die Feinde der Kirche erneuerten in der ersten Sitzung der weltumspannenden Synode mittels ihrer Helfershelfer im hohen Klerus den Versuch, der Tradition der Kirche den Charakter der

Offenbarungsquelle abzusprechen oder zu schmälern. Dies war schon vor ihnen von den Waldensem, den Hussiten und anderen mittelalterlichen Häretikern sowie später von Kalvin, Zwingli und weiteren Irrlehrern angestrebt worden; **nur dass man diesmal unter dem Deckmantel des uns alle beseelenden, hohen Ideals der christlichen Einheit focht, während die Ketzer von dazumal zur Untermauerung der gleichen These weitere verschiedenartige und sophistische Argumente anführten**.

Zu versuchen, dass die Kirche der Tradition ihren Charakter als doktrinäre Quelle abspreche und ein solches Attribut nur der Heiligen Bibel zuerkenne, kommt mehr oder weniger der Absicht gleich, sie sich selbst widersprechen zu lassen. Dies wäre demnach, dass man für schwarz erklärte, was man fast zwanzig Jahrhunderte lang für weiss gehalten hat; und zwar mit dem verheerenden Ergebnis, dass der mystische Leib Christi auf Grund des Widerspruchs sein Ansehen bei den Gläubigen einbüssen würde, da ja eine Einrichtung, die sich selbst im Wesenskern widerspricht, schwerlich göttlich genannt werden kann.

Ein derartiger Schritt würde die Heilige Kirche in eine solch schräge Lage bringen, dass er nicht durch das Wunschbild einer ersehnten christlichen Einheit, deren

Verwirklichung im Augenblick sehr problematisch sein dürfte, gerechtfertigt werden könnte. Sollte aber dieser Traum auf solch absurder Grundlage Tatsache werden, so würde das bedeuten, dass die Heilige Kirche anerkennt, im Irrtum befangen gewesen zu sein, und ihre Gläubigen sich demnach in Massen dem Protestantismus zuwendeten, dessen wesentliches Postulat von jeher gewesen ist, einzig und allein die Bibel als Quelle der wahren Offenbarung anzuerkennen und der Tradition der Katholischen Kirche einen solchen Charakter abzusprechen.

Es ist unfassbar, dass die Feinde des Katholizismus und ihre Komplizen im hohen Klerus die Stirn besassen, so weit zu gehen. Dies beweist auch, dass das, was in unserem vor dem Heiligen Konzil verfassten Buch vorhergesagt wurde, durch den Ablauf desselben seine Bestätigung fand, und dass der Feind in den hohen Klerus eingeschleuste Helfershelfer besass, die gehobene Stellungen bekleideten. Wie wir allerdings aus wohlunterrichteter Quelle erfahren, nahmen die Feinde beim Erscheinen dieses Buches und nach seiner Verteilung unter die Konzilsväter zunächst davon Abstand, noch gewagtere Anträge einzubringen, die sie ausserhalb der Tagesordnung als Ueberraschungsmanöver für die letzten Tage des Konzils bereithielten.

Unter solchen Vorschlägen befand sich derjenige, der darauf abzielte, die Aufhebung der von Papst Pius XII. gegen die Kommunisten und ihre Steigbügelhalter geschleuderten Exkommunikationsbulle zu verlangen, wie ebenso die Herstellung eines friedlichen Zusammenlebens zwischen Kirche und Kommunismus und schliesslich die Verdammung des Antisemitismus.

Dieser Schritt zurück, der gezwungenermassen auf Grund der Anschuldigung in diesem Buch getan wurde, dürfte nur von zeitweiliger Dauer sein.

Man hofft, dass eine in Uebereinstimmung mit dem Kreml ausgearbeitete, sorgfältige Propaganda den Widerstand der die heilige Kirche Verteidigenden zugunsten der Errichtung eines friedlichen Zusammenlebens mit dem atheistischen Kommunismus aufweichen wird. Man möchte die Abwehrkräfte der Kirche und der freien Welt schwächen, wobei man mit der Unterstützung des roten Diktators rechnen kann, der die seit vielen Jahren eingekerkerten Prälaten freilassen, Glückwunschschreiben an Seine Heiligkeit den Papst richten und weitere Zeichen offensichtlicher Freundschaft der Kirche gegenüber dartun würde. Dies alles, um die von den Komplizen des Kremls, welche im hohen Klerus Unterschlupf gefunden haben, verfochtenen Argumente zugunsten einer Aufhebung

der Exkommunikationsbulle zu bekräftigen und einen Pakt des Heiligen Stuhls mit dem Kommunismus zuwege zu bringen.

Im Bündnis mit gewissen Helfershelfern, die sich in den höchsten Sphären des Vatikans eingenistet haben, plant man sogar in Moskau, diplomatische Beziehungen zwischen der Heiligen Kirche und dem atheistischen wie materialistischen Sowjetstaat unter dem Vorwand aufzunehmen, dass dadurch eine Milderung der religiösen Verfolgung in Russland herbeigeführt werden könnte.

In Wirklichkeit ist es das Ziel des Kremls und seiner Agenten aus den Reihen der kirchlichen Hierarchie, die Katholiken sowie die heroische Geistlichkeit, die in Europa und der übrigen Welt gegen den Kommunismus kämpfen, zu demoralisieren, indem sie den Eindruck vermitteln wollen, dass dieser ja gar nicht so schlimm sei, nachdem sich der Heilige Stuhl entschlossen habe, die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion und anderen kommunistischen Staaten aufzunehmen.

Es geht auch darum, den Kampfgeist der nordamerikanischen Antikommunisten zu lähmen; denn durch diesen Schritt sähen sie sich in ihrem Kampf gegen die dunklen Mächte geschwächt, welche selbst die Vereinigten Staaten in das kommunistische Chaos mithinein-

zuziehen suchen. Mit einem Wort man hat vor, wie wir bereits in der Einfuhrung zur italienischen Ausgabe zum Ausdruck brachten, die Abwehrkräfte der freien Welt zu lähmen und dem endgültigen Triumph des atheistischen Marxismus den Weg zu ebnen.

Aber die Frechheit des Kommunismus, der Freimaurerei und der Juden geht so weit, dass sie schon davon sprechen, die nächste Papstwahl unter ihre Kontrolle zu bringen mit der Absicht, einen ihrer Helfershelfer im ehrwürdigen Kardinalskollegium auf den Thron des heiligen Petrus zu setzen. Darum beabsichtigen sie mit Hilfe des Einflusses, den sie im Vatikan zu haben behaupten, auf Seine Heiligkeit den Papst, dessen Gesundheit äusserst angegriffen ist, einen Druck auszuüben, um ihn zu veranlassen, eine grosse Anzahl neuer Kardinäle zu ernennen, selbst wenn diese die vorgesehene Höchstzahl überschreiten sollten. Auf diese Weise will man die erforderliche Zahl zusammenbekommen, die die Wahl eines Pontifex sicherstellen soll, welcher die Heilige Kirche in einen Satelliten im Dienste des Kommunismus, der Freimaurerei und der «Synagoge des Satans» verwandelt.

Aber die Kräfte des Antichristen rechnen nicht mit dem Beistand, den unser Herrgott der Kirche leisten wird,

um zu verhindern, dass ein solches Manöver Oberhand gewänne...

Es genügt daran zu erinnern, dass man nicht zum erstenmal in der Geschichte derartiges versucht. Wie wir in diesem Buch anhand von unzweifelhaft echten Dokumenten beweisen, gelang es den Kräften des «Teuflischen Drachens» einen Kardinal als Papst zu inthronisieren, der von den Kräften des Satans gelenkt wurde und zeitweilig den Anschein gab, als ob diese die Herren der Kirche wären. Christus, Unser Herr, der sie noch niemals im Stich gelassen hat, verlieh jedoch solch frommen Männem wie Sankt Bernhard, Sankt Norbert, dem Kardinal Aymerico, den Vätern der Konzile von Etampes, Reims und Pisa sowie denen des II. Oekumenischen Laterankonzils den Mut zum Handeln und den bewaffneten Arm. Sie alle entkleideten den Kardinal Pierleoni, diesen Wolf im Schafspelz, der für viele Jahre den Thron des heiligen Petrus usurpieren konnte, seiner Papstwürde, exkommunizierten ihn und wiesen ihm die Rolle des Antipapstes zu, welche ihm zukam.

Die Pläne des Kremls, der Freimaurerei und der «Synagoge des Satans» werden, so weit sie auch vorangetrieben sein mögen, sichtbar von der Hand Gottes zunichte gemacht werden. Denn wie zu allen Zeiten

werden Männer aufstehen wie Sankt Athanasius, Sankt Johannes Chiisosthomus, Sankt Bernhard und Sankt Johannes Capistranus, denen die Inspiration und Festigkeit, die Christus, Unser Herr, ihnen verleihen möge, beisteht, um in dieser oder jener Fonn die unheilvolle Verschwörung scheitern zu lassen, die die finsteren Kräfte der Antichristen wieder einmal anzetteln, um dem weltweiten Triumph des totalitären Imperialismus von Moskau zum Siege zu verhelfen.

Wir sahen uns in der ersten italienischen Ausgabe gezwungen, elf Kapitel des vierten Teils aus diesem Buche auszulassen; und zwar auf Grund der Eile, die wir hatten, um dieses Werk unter den Vätern des II. Vatikankonzils zu verteilen, ehe die Bestie ihre ersten Prankenschläge austeilen konnte. Da wir nun aber beim Druck dieser Ausgabe mehr Zeit zur Verfügung haben, fügen wir die besagten elf Kapitel ein, die von wesentlicher Bedeutung für das bessere Verständnis der teuflischen Verschwörung sind, die in unseren Tagen die Heilige Kirche bedroht.“

* * *